

## Der Himmel über Bavaria

Live-Hörspiel für und mit: Stephanie Schadeweg, Sophie Wendt, Jean-Luc Bubert, Markus Fisher und am Soundtrack Luke Cyrus Goetze

Klusow: (Telefon klingelt) Hier Klusow. Inspecteur Lukas Klusow. Was kann ich für Sie tun? – Ihre Frau ist verschwunden. – Und da rufen Sie die Mordkommission an? Machen Sie sich doch nicht lächerlich, Mann. Holen Sie sich nen privaten Schnüffler, aber lassen Sie mich damit in Ruhe. (legt auf) (imitiert weinerlich) Meine Frau ist verschwunden, meine Frau ist verschwunden! – Ich bin doch nicht die Sammelstelle für gescheiterte Ehen. Außerdem kann ich jede Frau verstehen, die mal ein bisschen Abwechslung braucht. Ich bin da sogar sehr ... verständnisvoll (lacht). Ich sag Ihnen was: Mich holt man nur für die ganz besonderen Fälle. Geisterjagen, Begegnungen der dritten Art oder das Aufdecken internationaler Verschwörungen. Das liegt mir, weil ich an den ganzen Kram nicht glaube. Da behält man den Durchblick. Kapiert?

Der Fall, von dem ich Ihnen jetzt erzähle, war so einer.

Irgendein Hohes Tier vom Verteidigungsministerium rief mich persönlich an. Ich sollte Xaver Hirschberg beschatten. „Den abgedrehten Fernseh-Historiker von Tele Novele?“ fragte ich. – „Genau den, und keine weiteren Fragen.“ Sagte die mir unbekannte Stimme. – Es geht hier heute also nicht um verschwundene Ehefrauen, sondern um die Bedrohung aller politischen und wirtschaftlichen Systeme auf diesem ganzen verdammten Globus. Verstehen Sie? Das ist meine Baustelle.

Helmut: Ulla, du bist dran.

Ulla: Ich komm ja schon. Die meisten von Ihnen werden mich ja noch kennen, ich bin schließlich schon Kinderstar bei Tele Novele gewesen, aber ich möchte hier mal ein, zwei Sätze sagen, die man leider bei Interviews nie los wird.

Erstens, ich begann mit 8 Jahren meine Fernsehkarriere bei der Ri-Ra-Rasselbande und schuftete meine ganze Kindheit durch, weil meine Eltern keinen Bock hatten zu arbeiten - und nicht, weil es so einen Spaß gemacht hat, Kinderstar zu sein. Zweitens: es war Helmut's Idee, mich als Kommissarin für den Himmel über Bavaria vorzuschlagen. Danke Helmut. Ich habe nach meinem Ausstieg mit ... 29 wieder anfangen müssen zu drehen, weil ich mich verspekuliert habe. Also nichts von wegen: die große Ulla Schumann kann ohne Kamera nicht leben! Ha! Wenn Sie wüssten! Nachts träume ich davon, einmal in einem einfachen Stadttheater das Käthchen spielen zu können. Natürlich sollte das Kostüm nicht son billiger Fummel sein, und was machen wir denn mit den Haaren, Helmut, ich seh das Käthchen ja in asch. Das würde mir so eine bescheidene Note geben, was meinst du-

Helmut: Beruhig dich, Ulla-Schätzchen und komm zur Sache. Dass Frauen immer so ausschweifend werden müssen. Hallo! Wir wollten hier eine Geschichte erzählen! Ich fang dann mal an. Natürlich beginnt jede gute Geschichte mit mir. Denn ich mache, dass die Leute sich nicht erschrecken, wenn sie dich sehen. Gestatten: Helmut „Wiggy“ Wigmann, Hairstyling und Gesichtsdekoration. Ich nehme es Ihnen nicht übel, dass Sie mich nicht erkannt haben, tatsächlich war ich als Kind ja regelrecht fett. Aber für alle Fans der Ri-Ra-Rasselbande: Ja, ich war der Lollo. – Naja, wovon wollte ich sprechen: ach ja. Die Geschichte, die wir heute erzählen wollen, begann bei dem Schlussschuss der zehnten Folge, zweite Staffel. Ulla stellte einen Falschspieler und Trickbetrüger, der während der Wiesen ohne Lizenz einen Stand unterhielt, oben an der Ruhmeshalle. Großes Show-down zwischen

den Säulen, absolut geklaut von Charade, diesem großen Film mit der Hepburn und dem Grant. Großes Kino!

Regisseur: Und action!

Ulla: An alle Einheiten. Verdächtiger türmt in Richtung Ruhmeshalle. Ist bewaffnet. Brauche Unterstützung!

Trickbetrüger: Wenn Sie glaubten, Sie kriegen Istvan Gambrowski gratis, Sie haben geschnitten. Hier nehmen Sie das solange. (schießt)

Ulla: schrei

Männerstimme: Schrei

Ulla: für einen Moment war ich verwirrt. Der zweite Schrei kam nicht vom Set, sondern aus dem Eingangsraum der Bavaria. Dann sah ich, wie zwei Männer aus der Statue gelaufen kamen und zwischen den Bäumen verschwanden. Ein Fuß ragte aus dem dunklen Inneren. Helmut stand der Bavaria am nächsten, also rief ich:  
Helmut, schnell, da drinnen! – und lief dann selbst dorthin.  
(rennt)

Regisseur: Cut! Cut! Ey, was soll das. Ulla, komm zurück!

Helmut: (entsetzt) Nein, schau da nicht rein! Das ist ja furchtbar.

Ulla: Jetzt laß mich – (entsetzt) Das reinste Blutbad. Dem Mann, der da lag, er mochte etwa 50 Jahre alt sein, wurde die Kehle durchgeschnitten und sein rechter Arm lag zwei Meter weiter auf einer Treppenstufe. Das war mit Abstand das ekelhafteste, was ich seh gesehen habe.

Helmut: Jemand muß sofort die Polizei rufen.

Ulla: Warte, da hinten der Arm. Er hält was in der Hand. Halt die Tür geschlossen, ich geh mir das ansehen.

Helmut: Bist du verrückt?

Ulla: Das ist eine Karte. Wahnsinn, obwohl der Arm ab ist, hält er sie fest umklammert. Ist ja eklig.

Helmut: Ulla, mir graust vor dir.

Ulla: Ach was, hier geht es um Mord und wir müssen rausfinden warum.

Helmut: Schnell, die anderen kommen.

Klusow: Was ist hier los!? Aus dem Weg oder ich lasse Sie einsperren. Keiner verlässt das Gelände.

Helmut: Guten Tag, Herr Kommi-

Klusow: Sparen Sie sich das Gelaber. Klusow, Inspecteur. Machen Sie die Tür auf.  
(sieht Ulla) Was machen Sie da?

Ulla: Ich bewache die Leiche, bis Sie eintreffen. Kommissarin Isabella Bach.

Helmut: Ulla! Nicht!

Klusow: Nie gehört. Welches Dezernat.

Ulla: TN1.

Klusow: Was?

Helmut: Wenn ich erklären dürfte

Klusow: Schnauze.

Ulla: Tele Novele 1 Herr Kommissar. Wir drehen hier grade und ich bin die Protagonistin der Serie

Klusow: Raus hier!

Ulla: Erlauben Sie mal, wie reden Sie mit mir.

Klusow: Anarchist, Terrorist, Protagonist – ihr seid doch alle gleich. Raus!

Helmut: Wenn ich korrigieren darf: eine Protagonistin ist eine Ha- Ha-

Klusow: Ich weiß was eine Walter PP ist, damit bin ich bisher ganz gut durch gekommen und jetzt haut ab hier. Hinterlasst eure Personalien bei meinem Hilfssheriff und dann sehen wir uns bald wieder, klar?

Atmo: anfahren Auto

Ulla: Das war knapp. Meine Güte, aus welchem Folterknast haben sie den denn geholt.

Helmut: Etwas ruppig, geb ich zu, aber ich glaube, ich war ihm symphatisch.

Ulla: Helmut. Laß es. So. (Bremsen) Wir sind da.

Klingeln

Liliane: Guten Morgen, ihr Täubchen, kommt rein. Ihr seht aber sehr nach einer Tasse Wohlfühl-tee aus!

Ulla: Hast du auch Kaffee?

Lili: Ulla, du weißt, dass zuviel Kaffee deine Chakren verstopft!

Aber geht schon mal in die Küche, ich muß noch eben meine Atemtransformationsgruppe in Richtung Weltfrieden begleiten. Komme gleich. Oh – hallo, ich glaub ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Ich bin die Liliane. Weissgruber. Ich war damals die dritte im Bunde. Oh – das wisst ihr noch gar nicht? Na, ich machs kurz, die Vergangenheit soll ja die Gegenwart nicht ausbremsen, nicht? Also wir drei waren die berühmte Rasselbande. Lola, Lollo und Lili Rassel. Wir lösten geheimnisvolle Fälle in Rosenheim, man nannte uns damals die Rosenheim-Kids, und wir waren echte Kinderstars. Helmut ist beim Film geblieben, aber hat die Seiten gewechselt

Helmut: Wie meinst denn das jetzt?

Lili: na von vor der Kamera nach hinter der Kamera. Abteilung Maske und spezial effects. Ulla - , na ja, habt ihr ja gehört. Ich bin eines Tages einfach umgefallen, war zwei Tage bewusstlos und als ich wieder zu mir kam, sah ich die Welt mit all ihren Leiden und mit all ihren Reichtümern. Ich spürte, dass jeder Mensch heilende Kräfte hat und wie dringend die Welt diese Kräfte braucht. Mein Mantra lautet: Love, Peace und Happiness. Nach der Zeit als Kinderstar war mein Leben eine ziemliche Odyssee an Ausbildungen, Jobs, Seminaren und großen schamanistischen Begegnungen: Ich lernte sogar mitten im Dschungel ohne Hilfsmittel am offenen Herzen zu operieren. Zurück in München konnte ich mich leider an nichts mehr erinnern. Mittlerweile kann ich aber ganz gut von meinen guten Vibrations leben. Wer das Leben liebt, den liebt das Leben, sag ich immer.

(Gong)

Ihr Lieben, nicht nachlässig werden. Wir atmen hier für den Weltfrieden und nicht zum Spaß. Also Krieg ein und Frieden aus. Ja, genau so. Alter ein und Jugend aus.

Ulla: Wenn ich mir vorstelle, was ich alles auf mich nehme, nur um mir ein bisschen Luxus leisten zu können. Und du machst einfach um halb sieben deine Tür auf und davor stehen lauter 50 Euro-Scheine. Unverschämt. Ich meine, atmen musst du schließlich sowieso.

Lili: Das verstehst du nicht. aber musst du auch nicht, schließlich ist den Dummen das Himmelreich.(lacht) Also, was ist los, warum seht ihr so mitgenommen aus.

Helmut: Während du hier dem Weltfrieden entgegen atmest, haben wir schon dem Tod ins Gesicht geschaut.

Ulla: dem Toten. Wir haben Übertreibungen nicht nötig.

Lili: Was habt ihr?

Helmut: Stell dir folgendes vor: also. Ich steh hier. So. hinter mir die Bavaria, dieses dicke Trumm, vor mir rennt Ulla so von links nach rechts zwischen den Säulen lang.

Lili: Helmut, entschuldige, ich habe heute Abend noch was vor.

Helmut: Schätzchen, das ist schon die Kurzversion. Auf einmal bleibt sie stehen und starrt auf die sich öffnende Tür der Bavaria. Ich wusste gar nicht, dass das dicke Ding begehrbar ist.

Ulla: Wen meinst n jetzt?

Helmut: Dann hören wir einen Schrei – Lili, du machst dir kein Begriff, also furchtbar.

Ulla: Was Helmut versucht zu erzählen ist, dass irgend jemand einen Mann umgebracht hat. Quasi vor unserer Nase. Als wären wir mitten in der Bronx.

Helmut: Du hast recht.

Lili: Womit jetzt.

Helmut: sie ist wirklich aus Bronze. Also hübsch ist die ja nicht, eigentlich sieht sie ja aus wie'n Kerl.

Ulla: Sag mal, hier war doch immer dein Fernseher.

Lili: Ach, den hab ich ja noch in der energetischen Waschstrasse. Weißt du, immer nach einem schlechten Film hab ich das Bedürfnis, den Fernseher energetisch zu säubern. – also außer Arte und 3sat wirst du da nichts mehr empfangen können die nächsten Tage.

Ulla: hol ihn bitte einfach und verschon mich mit Details. Bestimmt kommt was im Tele Novele Morgenmagazin darüber, schließlich habe ich den Mann gefunden.

Lili: Hier ist er. (stellt ihn auf Tisch) Ich komm gleich dazu, muß nur schnell den Morgenatemkurs beenden. Bis gleich.

Helmut: Morgenatemkurs klingt grässlich. Wie kann ein Mensch mit so wenig Stil soviel Geld verdienen. Die Welt ist voller Ungerechtigkeit. Das müsste TN1 sein.

Boogie: Guten Morgen liebe Zuschauerinnen und Zuschauer daheim an den bayerischen Bildschirmen, ham was wieder griabich heut, gell? Nach dem Morgennebel wieder ein Kaiserwetter – hollderadideljö, ist das ein - äh, Sonntag morgen. Moment, mein süßer Kollege reicht mir grade eine brandaktuelle Notiz rein.

Vor einer Stunde ereignete sich ein tragischer Unfall an der Bavaria: der beliebte Fernsehhistoriker Xaver Hirschberg (schluckt) wurde am Fuße der Bavaria leblos aufgefunden. Noch ist nicht klar, was zu dem Ableben (atmet schwer) des allseits beliebten und quotenstarken Tele Novele-Stars geführt haben kann. (liest für sich weiter) Beteiligte der Tele Novele-Krimiserie „Der Himmel über Bavaria – Isabella Bach ermittelt“ fanden den leblosen Körper direkt an dem Drehort. Die Kriminalpolizei ermittelt und bittet um dienliche Hinweise aus der Bevölkerung. Die kostenfreie Rufnummer lautet (kann nicht weiter lesen)